

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Tagen zieht es mich wieder nach draußen. Endlich. Es ist so schön, dass sich der Frühling bemerkbar macht: die Tage werden spürbar länger, der Schnee verabschiedet sich wohl nun doch, Krokusse, Schneeglöckchen und Hyazinthen sind untrügliche Boten von Aufbruch und neuem Leben in der Natur. Kein Wunder, dass auch Johann Wolfgang von Goethe von diesen Frühlingssignalen beeindruckt war und sie in seinem großen Werk „Faust“ lyrisch beschreibt – im berühmten Osterspaziergang von Dr. Faustus und seinem Famulus Wagner:

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in raue Berge zurück ...*

*Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht ...*

*Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!*

(J.W.v. Goethe, Faust I)

Ich liebe diese Verse. Aber sie klingen nicht einfach nur schön. Dahinter steckt eine tiefe Sehnsucht von Faust nach einem besseren Leben, die aus seiner steten Unzufriedenheit, ja sogar Verzweiflung hinsichtlich seiner Lebensumstände zu erkennen ist. Das Erleben der aufbrechenden Natur und der „wimmelnden“ Leute kann seine Stimmung aber leider nur kurzfristig aufhellen. Im Innersten ist Faust auch an diesem Ostertag nicht glücklich. Und so handelt das gesamte weitere Werk von der verzweifelten Suche nach einem echten Glücksmoment in seinem Leben,

nach nur einem einzigen Augenblick, zu dem er sagen könnte: „Verweile doch, du bist so schön!“

Wir müssen keine literarischen Experten sein, um nachempfinden zu können, was diesen Faust bewegt hat. Denn die Klage über die gegenwärtigen Zustände in Gesellschaft und Beruf, manchmal auch im privaten Bereich, kennt jeder wohl zur Genüge. Auch von der Sehnsucht nach glücklichen Momenten, die man am liebsten festhalten möchte, kann wohl jeder ein Lied singen. Manchmal kann es ja tatsächlich sehr heilsam sein, über Missstände im privaten oder beruflichen Alltag zu klagen. Nur wenn ich in der Klage verharre, dann geht es mir dabei nicht wirklich besser. Bei den Oasentagen, die ich mit manchen von Ihnen schon erleben durfte, haben wir schon des öfteren Strategien gesammelt, wie Regeneration nach einem anstrengenden Alltag oder in schwierigen Situationen aussehen kann: Von Ruhe und „einfach nichts“ über Sport und Garten bis hin zu kultureller Ablenkung werden da viele sinnvolle Möglichkeiten genannt. Warum nicht auch und gerade die Wahrnehmung der aufbrechenden Natur in diesen Wochen? Das verändert die Lebenssituation zwar nicht grundlegend, aber diese Abwechslung macht doch deutlich, dass die Sehnsucht des Faust „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“ im Kleinen tatsächlich zu erfahren ist.

Entscheidend am Osterfest, wie wir Christen es verstehen, ist jedoch noch eine tiefere Wirklichkeit. Die brennende Kerze, die in der Osternacht in die dunkle Kirche getragen wird, bringt noch ein ganz anderes Licht in „der Kirchen ehrwürdige Nacht“. Für mich ist es das Licht der Hoffnung und des Vertrauens: Auch das tiefste Dunkel meines Lebens, jede Verzagtheit und Ausweglosigkeit kennt im österlichen Glauben einen Lichtblick, der mich aufstehen lässt, wann immer ich entmutigt und resigniert darsitze. Aus eigener Kraft hat es Faust nicht geschafft, meine eigenen Kräfte reichen auch mir oft nicht. Für mich ist Ostern das Fest neuer Lebenskraft, die von Gott kommt! Und ganz viel von dieser Kraft wünsche ich auch Ihnen, gerade für die dunklen Momente Ihres Lebens!

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Pfarrer Christoph Seidl

Pfingstlicher Oasentag

„Geist, der uns Beistand ist“

Die Gaben des Pfingstgeistes werden als Stärkung und Trost, Heilung und Lebensfreude beschrieben. Der Oasentag möchte Gelegenheit geben, diese Geistesgaben zu bedenken und zu erfahren. Wenn es das Wetter erlaubt, wird auch die aufblühende Natur viel Raum im Programm bekommen.

Referent: **Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

Jeweils Beginn um 9.00 Uhr (Stehkaffee)
16.00 Uhr Gottesdienst, ca. 17.00 Uhr Abschluss
Teilnahmebeitrag: 15 Euro (incl. Verpflegung)

Dienstag, 7. Mai 2013

Exerzitienhaus Johannisthal, Windischeschenbach

Donnerstag, 16. Mai 2013

Exerzitienhaus Werdenfels, Nittendorf

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Katholischen Pflegeverband

„Heilen manchmal, lindern oft, trösten immer“

Vom Trost in der Begegnung mit Schwerkranken und Sterbenden

Dienstag, 16. April 2013, 9.00 - 16.30 Uhr

KWA Georg-Brauchle-Haus, Staudingerstr. 58, 81735 München

„Mit dem Kopf in den Sternen“ (Else Lasker-Schüler)

Ein Tag ganz für mich

Dienstag, 18. Juni 2013, 9.00 - 16.30 Uhr

St. Theresien-Krankenhaus, Mommsenstr. 16-28, 90491 Nürnberg

Referent: **Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

Anmeldung: Geschäftsstelle des Katholischen Pflegeverbandes e.V. Adolf-Schmetzer-Str. 2-4; 93055 Regensburg; Tel 0941/604877-0 www.kathpflegeverband.de

Studientag in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde

„Wenn ich nicht mehr denken kann ...“

Demenz als medizinische und philosophische Herausforderung

Warum macht diese Krankheit solche Angst? Arno Geiger schreibt in seinem Buch „Der alte König in seinem Exil“: „Die Person sickert Tropfen für Tropfen aus der Person heraus.“

Zu sehr ist in unserem Bewusstsein das Denken, das Selbst-Bewusstsein mit der Persönlichkeit verbunden. Der Studientag widmet sich der Frage: Wer bin ich, wenn ich nicht mehr denken kann?

Referenten: **Prof. Dr. Dr. Marina Kojer (Wien), Prof. Dr. Dr. Thomas Schärtl (Augsburg), Margret Neumann (MAS Palliative Care, Abensberg)**

Samstag, 20. April 2013, 9.30 - 17.00 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde, Weiherweg 6a, 93051 Regensburg

Teilnahmegebühr: 15 Euro

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Naturkundlich-meditative Wanderung am Goldlehrpfad Oberviechtach

„Ausblicke – Einblicke“

in Kooperation mit KEB, EBW und Landratsamt Schwandorf

Bereits im Mittelalter kamen hunderte von Schürfern – auch Venezianer genannt – von weit her in das Oberviechtacher Land, um in den Gold führenden Bächen das Edelste aller Metalle vom Erdreich zu trennen. Vom Goldfieber angesteckt durchwühlten die Glückssritter den Waldboden und hinterließen sichtbare Spuren. Ein Teil des neu angelegten Goldlehrpfades ist der Gütting-Rundwanderweg. Bei dieser geführten Wanderung werden heimat- und naturkundliche Informationen ergänzt durch meditative Betrachtungen. Die Frage nach den persönlichen inneren Schätzen und Kraftquellen begleitet dabei die Wahrnehmung der Freiheit und Schönheit der Natur. Ein sommerlicher Oasennachmittag!

Samstag, 8. Juni 2013, 14.00 - 16.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Infostelle in 92526 Gütting (Ausgangs- und Endpunkt). Wegstrecke: ca. 4 km (ca. 1 Stunde reine Gehzeit, dazwischen Stationen)

Referenten: **Ingeborg Baier, Karl Kirch, Hartmut Meyer, Wolfgang Mages, Pfarrer Dr. Christoph Seidl**

Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Höflinger Str. 11, 92421 Schwandorf, Tel 09431 / 22 68; info@keb-schwandorf.de

Vorschau auf weitere spirituelle Wandertage im Herbst:

Mittwoch, 18. September 2013, 9.00 - 18.00 Uhr
Jakobsweg von Ensdorf nach Hohenburg

Mittwoch 25. September 2013, 9.00 - 18.00 Uhr
Jakobsweg von Wörth nach Donaustauf

XXXVII. Internationaler Kongress für Pflegeberufe in Salzburg

„Mut und Wut sind die Kinder der Hoffnung“

Pflege zur Sprache bringen

Pflegepraxis steht zunehmend Strukturveränderungen und ökonomischem Druck gegenüber.

Wie kann ich dieser Realität konstruktiv begegnen? Darf ich mir meine Hilflosigkeit, mein Gefühl der Wut eingestehen? Und was gibt mir die Kraft und den Mut, nach Möglichkeiten der Veränderung zu suchen?

Wir dürfen zu diesem Thema die charismatische Ordensfrau Sr. Dr. Liliane Juchli an ihrem 80. Geburtstag auf dem Kongress begrüßen.

ReferentInnen: **Heidi Clementi (Wien), Prof. Dr. Astrid Elsbernd (Esslingen), Dr. Boglarka Hadinger (Tübingen / Wien), Dr. Doris Pfabigan (Wien), Brigitte Pinzker (Wien), Dr. Detlef Schwarz (Salzburg), Bettina Theißen (Berlin)**

Samstag 19. Oktober 2013 (10.00 Uhr) bis Sonntag, 20. Oktober 2013 (13.00Uhr)

Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, A - 5020 Salzburg

Teilnehmerbeitrag 95 Euro

Anmeldeflyer werden mit dem nächsten Rundbrief verschickt

Impressum:



Seelsorge
für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16, 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 5 38 30, Fax 0941 - 5 38 00
info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de